Noten-Software für Piper

Wie ich mit CelticPipes übe und was ich von PiobMaster halte

Ohne Noten kommt man auf der Great Highland Bagpipe nicht weit. Die Melodie liest man bald flüssig, die Verzierungen brauchen länger: Doublings, Grips, Taorluaths, Birls und Throws. Ein gutes Notenprogramm schreibt sie sauber auf und spielt das Stück vor. Schwierige Stellen lässt man so oft laufen, bis sie sitzen.

Ich arbeite seit März 2020 mit CelticPipes. Angefangen habe ich mit Version 3, kurz nachdem sie erschienen war, und seit Mai 2026 nutze ich die neue Version 4. Hier beschreibe ich, was das Programm kann und wie ich damit übe. Zum Schluss geht es noch um PiobMaster, ein zweites Notenprogramm für Piper.

1. Warum Noten am Computer?

Viele Stücke gibt es nur als Kopie einer Kopie, schief eingescannt oder handschriftlich. Am Computer wird daraus ein sauberes Notenblatt, das man jederzeit ändern und neu ausdrucken kann. Noch mehr bringt das Anhören. Das Programm spielt das Stück im richtigen Tempo vor, auf Wunsch langsamer, und zeigt dabei an, welche Note gerade klingt. Am Anfang auf dem Practice Chanter hilft das sehr, weil man vorher hört, wie das Stück klingen soll.

2. Das Programm CelticPipes

CelticPipes ist ein Notenprogramm, das von Anfang an für den Dudelsack und andere keltische Instrumente gebaut wurde. Hersteller ist ChorusLogic Ltd in Schottland, die erste Fassung kam 2007 heraus. Die aktuelle Version 4 erschien im Mai 2026 und läuft unter Windows, auf dem Mac (auch mit Apple-Prozessoren) und unter Linux. Die Bedienung ist auf Deutsch.

Neben der Great Highland Bagpipe kennt es den Practice Chanter, die Scottish Smallpipes, Tin-Whistle, Flöte, Bodhrán und die Trommeln einer Pipeband: Side-Drum, Tenor-Drum und Bass-Drum.

3. Noten schreiben mit allen Verzierungen

Noten und Pausen werden aus der Werkzeugleiste in den Takt gesetzt, auf Wunsch mit Ton, damit man gleich hört, was man schreibt. Alle Verzierungen der Highland-Musik sind dabei, von Doublings, Grips, Taorluaths, Birls, Throws, Shakes und Peles bis zu den Cadences und Echoes für Piobaireachd. Wie lange die Gracenotes dauern und wie viel Zeit sie der Melodienote wegnehmen, lässt sich einstellen. Eigene Verzierungen kann man anlegen und wiederverwenden.

Man kann mehrere Stücke gleichzeitig öffnen und Takte oder ganze Zeilen von einem ins andere kopieren. Jeder Schritt lässt sich rückgängig machen. Einzelne Stücke fügt man zu einem Set zusammen, Seconds und Harmonien kommen als eigene Stimmen dazu.

© Udo Zahlauer Dudelsack Regensburg

© 2026 Udo Zahlauer, Dudelsack Regensburg. Recherchiert und erstellt von Udo Zahlauer.
Text, Aufbau und Gestaltung dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. Die Veröffentlichung ist mit Datum dokumentiert.
Vervielfältigung, Weitergabe oder Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Zustimmung.

Ich schreibe damit vor allem Noten ab, die ich als Kopie auf Papier bekomme. Papier ist schnell verlegt, wenn man es nicht abheftet, oder es reißt aus. In CelticPipes ist das Stück dauerhaft gespeichert, und ich lege es zusätzlich in meiner Cloud ab. So kann ich es jederzeit aufrufen, wenn nötig auch am Handy oder Tablet, und so oft ausdrucken, wie ich möchte.

Beim Abschreiben lese ich die Noten außerdem schon einmal gründlich, und was ich selbst geschrieben habe, behalte ich besser.

4. Abspielen und üben

Für mich ist das Abspielen der wichtigste Grund für so ein Programm. CelticPipes klingt nach echten Instrumenten und nicht nach Piepstönen, die Drones lassen sich lauter oder leiser stellen. Ein Stück läuft von vorn, ab einem bestimmten Takt oder als markierter Abschnitt in Dauerschleife. Das hilft bei der Stelle, die einfach nicht sitzen will. Tempo, Einzähler und Metronom stellt man frei ein, die gerade gespielte Note ist im Notenbild markiert und die Seite blättert von selbst weiter.

Neu in Version 4 ist ein Regler für das „Pointing“. Er bestimmt, wie stark punktierte Rhythmen ausgespielt werden, von rund bis scharf. Bei Marches, Strathspeys und Reels hört man den Unterschied deutlich, das Stück klingt dann wie von einem Piper gespielt.

Ein neues Stück übe ich zuerst langsam ein, je nach Stück mit 30 bis 50 Schlägen pro Minute, und steigere das Tempo dann nach und nach. Schwierige Stellen lasse ich in Schleife laufen und spiele mit. Dafür muss ich mir kein Stück irgendwo aus dem Internet heraussuchen.

5. Noten austauschen und weitergeben

Unter Pipern werden Noten seit Jahren im BWW-Format weitergegeben. CelticPipes öffnet diese Dateien und wandelt auf Wunsch einen ganzen Ordner auf einmal um, ohne die Originale anzutasten. Lesen kann es außerdem BMW-Dateien, ABC und MusicXML (.xml, .musicxml und .mxl, etwa aus MuseScore, Sibelius oder Finale), ältere CelticPipes-Dateien (.cep, nur zum Öffnen) und unter Windows auch Dateien aus PiobMaster (.pio) und DrumScriobh.

Ausgeben kann es PDF zum Drucken, PNG und JPEG für Webseiten, MusicXML, BWW und ABC für andere Programme sowie MIDI, WAV und MP3 zum Anhören. Die eigenen Stücke werden als .cepx gespeichert, einer komprimierten Datei mit MusicXML darin, also einem offenen Format. Wer irgendwann das Programm wechselt, verliert seine Noten nicht. Aus dem Programm heraus erreicht man außerdem eine Tune Library mit Stücken anderer Nutzer, und eigene Stücke lassen sich dort veröffentlichen.

6. Aufnehmen vom elektronischen Chanter

Seit Version 4 kann CelticPipes direkt von einem digitalen Chanter aufnehmen. Man spielt das Stück, und das Programm schreibt die Noten mit. Den Blair Digital Chanter unterstützt es ausdrücklich. Er sendet rund eine Oktave tiefer als die notierte Dudelsack-Tonlage, ein einziges Häkchen gleicht das aus. Ein eingebauter MIDI-Monitor zeigt, was der Chanter tatsächlich sendet. Das erleichtert das Einrichten. So muss man ein Stück nicht mehr Note für Note von Hand eingeben.

© Udo Zahlauer Dudelsack Regensburg

© 2026 Udo Zahlauer, Dudelsack Regensburg. Recherchiert und erstellt von Udo Zahlauer.
Text, Aufbau und Gestaltung dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. Die Veröffentlichung ist mit Datum dokumentiert.
Vervielfältigung, Weitergabe oder Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Zustimmung.

7. Meine Erfahrung

Version 4 habe ich mit der ersten freigegebenen Fassung bekommen. Anfangs hatte sie noch ein paar Macken, die inzwischen zum allergrößten Teil behoben sind. Mittlerweile kann ich wieder sehr gut damit arbeiten und habe bisher keine Probleme mehr entdeckt. Der Hersteller liefert regelmäßig Verbesserungen nach, zuletzt zwei Updates im September 2026.

Den Support muss ich ausdrücklich loben: Er ist erstklassig. Auf eine genaue Frage bekommt man schnell eine passende Antwort. Und wenn man tatsächlich einen Fehler entdeckt, wird er so schnell wie möglich behoben, meist schon in der nächsten oder übernächsten Version. Etwas, das mich stört, habe ich bis heute nicht gefunden. Ich bin mit dem Programm rundum zufrieden.

8. Kosten und Testphase

CelticPipes lässt sich 30 Tage kostenlos mit allen Funktionen testen, am besten gleich mit den eigenen Stücken. Danach gibt es drei Wege (Stand Oktober 2026, Preise in britischen Pfund):

- Dauerlizenz für Version 4: 69 £ einmalig, Fehlerbehebungen und kleinere Updates inklusive, große Versionssprünge kosten extra.
- Jahresabo: 32 £ im Jahr, alle Updates und Upgrades inklusive.
- Monatsabo: 4 £ im Monat, monatlich kündbar.

Wer ältere Versionen nutzt, bekommt das Upgrade vergünstigt. Die aktuellen Preise stehen auf der Herstellerseite. Ich selbst nutze CelticPipes von Anfang an im Abo und zahle heute das Jahresabo mit allen Updates. Das ist für mich gut machbar, und ich zahle es gern, weil mir das Programm beim Üben wirklich sehr hilft.

9. Für wen lohnt sich CelticPipes?

Am Anfang hilft es, ein Stück erst zu hören, bevor man es auf dem Practice Chanter spielt. Später übt man damit schwierige Stellen langsam und in Abschnitten, setzt eigene Noten sauber und gibt sie weiter. Pipebands haben Pipes und Trommeln auf einer Seite.

Deshalb lohnt sich CelticPipes für Anfänger genauso wie für Fortgeschrittene. Kennenlernen muss man das Programm natürlich erst. Am schnellsten geht das, wenn man in der Testphase einfach alles ausprobiert. Die Anleitung gibt es leider nur auf Englisch, mit einem Übersetzungsprogramm lässt sie sich aber gut lesen.

10. PiobMaster für Piobaireachd

Ein zweites Notenprogramm für Piper ist PiobMaster von Ceol Mor Software & Publishing aus Schottland. Es ist vor allem für Piobaireachd (Pibroch) gedacht, die klassische Musik der Great Highland Bagpipe, man kann damit aber auch alle anderen Stücke schreiben. Die aktuelle Fassung PiobMasterPro 5.0 läuft nur unter Windows 10 und 11.

© Udo Zahlauer Dudelsack Regensburg

© 2026 Udo Zahlauer, Dudelsack Regensburg. Recherchiert und erstellt von Udo Zahlauer.
Text, Aufbau und Gestaltung dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. Die Veröffentlichung ist mit Datum dokumentiert.
Vervielfältigung, Weitergabe oder Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Zustimmung.

Zum Abspielen nutzt PiobMaster Aufnahmen einer echten Pipe, gespielt von Angus MacColl, dazu Klänge von Practice Chanter und Smallpipes. Auch PiobMaster 5.0 kann Noten direkt vom elektronischen Chanter aufnehmen. Getestet hat der Hersteller das bisher nur mit den Technopipes von Fagerström. Alte BWW- und BMW-Dateien lassen sich einlesen, MIDI-Dateien ein- und ausgeben. Eine Einzellizenz kostet 149,99 £ einmalig, vorher kann man eine Testversion kostenlos herunterladen. CelticPipes öffnet unter Windows übrigens auch PiobMaster-Dateien.

Ich habe mir PiobMaster in Version 4 gekauft. Für Piobaireachd ist es ein gutes Notenprogramm, allerdings nicht ganz einfach zu bedienen. Man braucht Zeit und Englischkenntnisse, denn Anleitung und Hilfe gibt es nur auf Englisch. Den Preis von 149,99 £ finde ich persönlich zu hoch.

Ein großes Manko ist für mich die Lizenz: Nach ein paar Tagen verlangt das Programm immer wieder eine neue Registrierung, als hätte ich es nie freigeschaltet. Das ist mir schon mehrfach passiert, und jedes Mal musste ich mich an den Hersteller wenden. Ende September 2026 lief es wieder nicht, ich habe erneut nachgefragt und bis Mitte Oktober keine Antwort bekommen. Ich will das Programm nicht schlechtmachen, aber ich bleibe bei der Wahrheit, denn wer diese Seite liest, verlässt sich auf meine Angaben. Vielleicht betrifft das auch nur mich. Ob man sich PiobMaster zulegt, muss jeder selbst entscheiden. Die kostenlose Testversion hilft dabei.

11. CelticPipes im Unterricht

Im Unterricht zeige ich gern, wie ich mit CelticPipes übe. Schreiben Sie mir einfach über die Kontaktseite auf dudelsack-regensburg.de.

Stand Oktober 2026. Angaben zu den Programmen laut Herstellerseiten celticpipes.com und ceolmor-software.com. Preise können sich ändern.

© Udo Zahlauer Dudelsack Regensburg

© 2026 Udo Zahlauer, Dudelsack Regensburg. Recherchiert und erstellt von Udo Zahlauer.
Text, Aufbau und Gestaltung dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. Die Veröffentlichung ist mit Datum dokumentiert.
Vervielfältigung, Weitergabe oder Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Zustimmung.